

מוזיאון מכבי ע"ש פייר גילדסגיים

PIERRE GILDESGAME MACCABI SPORTS MUSEUM

מכבי ע"ש פייר

מכבי - ע"ש

4.14.4

סימול

מ.פ.א.ס.

שם חטיבה

תאריך 1938.03.07 - 1938.10.13

125

מס. מיכל

Copie

D E U T S C H E R M A K K A B I K R E I S

H A T A

Berlin W 15, den 13.10.38
Meinekestr.10

Makkabi Dr. Erwin J a f f é, Berlin NW 87, Hansa Ufer 8, war der Leiter der Sparte S c h a c h innerhalb des Makkabi - kreises in Deutschland. Er hat auf diesem Gebiete sehr viel für den Makkabi geleistet und einen grossen Kreis neuer Menschen zu uns gezogen. Sein besonderes Verdienst war die Aufziehung dreier grosser Schachturniere, die in schwerster Zeit und unter schwersten Umständen glänzend abgewickelt wurden.

Makkabi Dr. Jaffé war immer da, wenn man ihn brauchte. Er hat sich durch seine grosse Intelligenz und sein sympathisches Wesen einen grossen Freundeskreis bei uns geschaffen. Wir hoffen, dass Makkabi Jaffé seine Arbeit an anderer Stelle fortsetzen kann und bitten, ihm nach besten Kräften behilflich zu sein.

Makkabikreis
in Deutschland
(gez.) Löwenstein

אנין יפי הילוי

Dritter Jüdischer Schach-Kongress

veranstaltet von der

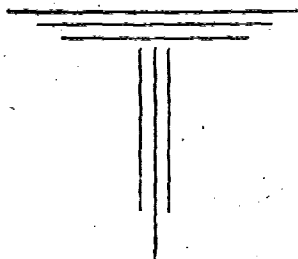
Arbeitsgemeinschaft
der jüdischen Schachvereine
in Deutschland

durchgeführt von der

Schach-Abteilung „Blau-Weiss“
im D. C. u. S. V. „Bar Kochba“, e. V., Hamburg

7. - 14. März 1938

„Jüdisches Gemeinschaftshaus“
Hartungstrasse 11.



Der dritte jüdische Schachkongress, dessen Bericht hiermit vorgelegt wird, war der Höhepunkt der von der Arbeitsgemeinschaft der jüdischen Schachvereine geleisteten Arbeit. Er fiel in eine Zeit des Abbaus aller jüdischen Institutionen. In dieser Periode des Abbaus werden die jüdischen Schachgruppen eine nicht zu unterschätzende Aufgabe haben. Je mehr die Möglichkeit grösserer kultureller und sportlicher Veranstaltungen eingeschränkt wird, desto grössere Bedeutung wird eine Institution gewinnen, die keinerlei grossen äusseren Rahmen erfordert, und die doch ihren Mitgliedern die Teilhabe an Sport und Kunst in spielerischem Milieu gewährt. Die Schachabteilungen werden so gewiss zu Auffang-Organisationen jüdischer Menschen aus allen Lagern, und der Zustrom bisher Fernstehender an vielen Orten bestätigt diese Voraussage deutlich.

Dass der Kongressbericht jetzt erst erscheint, hatte rein technische Gründe. Aber es wird so vielleicht erreicht, dass das Gedenken an diese mustergültige Veranstaltung recht lange haften bleibt. Mögen diese Blätter die Erinnerung derer, die dabei waren, auffrischen und sie ermuntern, nach dem Hamburger Vorbild auch in ihrem Kreise zu wirken. Diejenigen aber, die nicht dabei sein konnten, sollen sich anhand der Lektüre des Berichts nachträglich eine gewisse Teilnahme verschaffen und daraus den gemeinsamen Willen zur Weiterarbeit stärken.

Wir grüssen unsere Freunde !

Dr.E. Blumberg	Theo Loeb
Obmann des Makkabi	Obmann des Schild

Dr. Erwin Jaffé
Geschäftsführender Vorsitzender
der Arbeitsgemeinschaft

Sonntag, 6. März 1938:

Im Laufe des ganzen Tages: Empfang der auswärtigen Teilnehmer im Jüdischen Gemeinschaftshaus; Anweisung und Führung in die Quartiere. Abends Auslosung für sämtliche Turniere. Zahl der Teilnehmer: Meisterturnier: 12, Hauptturnier A: 10, Hauptturnier B: 9, Jugendturnier A: 6, Jugendturnier B: 12 Teilnehmer. Gespielt wurde in allen Klassen ein einfaches Rundenturnier, nur im Jugendturnier A ein doppelrundiges Turnier.

Montag, 7. März 1938:

Turnierbeginn. Dr. Blumberg richtete als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft herzliche Begrüßungsworte an sämtliche Teilnehmer. Er teilte mit, dass das Präsidium des Deutschen Makkabikreises einen Schönheitspreis für das Meisterturnier ausgesetzt habe.

Im Laufe des Vormittags fanden die Besprechungen der Vertreter der Makkabi- und Schildvereine unter Leitung von Dr. Blumberg statt. Nach eingehender Aussprache wurde folgendes niedergelegt.

Die am 7. März 1938 versammelten Vertreter der Arbeitsgemeinschaft jüdischer Schachvereine in Deutschland fassen folgende Beschlüsse:

- 1.) Das Prinzip der gemeinsamen Arbeit wird grundsätzlich aufrecht erhalten.
- 2.) Als Hauptaufgabe soll neben der Ausrichtung des vierten jüdischen Schach-Kongresses die Aktivierung des jüdischen Schachlebens in Deutschland zur Durchführung gebracht werden. Der vierte jüdische Schachkongress soll in etwa Jahresfrist veranstaltet werden. Mit der Durchführung dieses Kongresses wird die Schach-Abteilung der Sportgruppe Schild, Breslau, beauftragt.
- 3.) Die geschäftsführende Leitung der Arbeitsgemeinschaft liegt in den Händen eines geschäftsführenden Vorsitzenden, (z. Zt. Dr. Blumberg, Leipzig) * dem Herr B. Kahn (Schild) und Herr S. Steinberg (Makkabi) beratend zur Seite stehen.
- 4.) Ohne Einschränkung zu allen Meisterturnieren ist zuzulassen Altmeister Mieses, Leipzig. Ferner sind in den nächsten beiden Meisterturnieren diejenigen zuzulassen, die auf den bisherigen Kongressen jeweils 40% erreicht haben. Der Sieger im Hauptturnier A des Hamburger Kongresses erwirbt das Recht, zum nächsten Meisterturnier zugelassen zu werden.

Abends fand ein Offizieller Begrüßungsabend statt, zu dem ca. 200 Personen erschienen waren. Nach kurzen Begrüßungsworten von Georg Saalfeld im Namen des Vorstandes des Bar Kochba, Hamburg, sprach Lotte Lehmann, Hamburg, einen zum dritten Schachkongress von Frau Erna Oppenheimer, Hamburg, verfassten Prolog, der grossen Beifall fand. Hierauf nahm Helmut Perlmann als Leiter der Schachabteilung Blau-Weiss im Bar Kochba, Hamburg, zu einer längeren Ansprache das Wort. Er verglich den achttägigen Schachkongress mit den achttägigen jüdischen Festen. Das jüdische Fest beginne mit dem Segensspruch "Schehechojonu" und auch wir wollten unseren Kongress mit dem Segensspruch eröffnen. Der Sinn des Kongresses könne nicht allein sein, die schachlichen Kräfte zu erproben, sondern darüber hinaus die Freundschaftsbande zu festigen. Perlmann dankte tiefbewegt sämtlichen Spendern, Quartierstellern und Mitarbeitern und dem Vorstand des Jüdischen Religionsverbandes, der eine Stadt- u. Hafenrundfahrt für die auswärtigen Teilnehmer bewilligt hat. Ferner dankte Perlmann den Herren Dr. Blumberg und Steinberg (Makkabi) sowie den Herren Sandel und Kahn (Schild) für ihre Mitarbeit bei den Vorbereitungen des Kongresses. Darauf verlas Perlmann eine Proklamation des Gründers der Arbeitsgemeinschaft, Erwin Jaffé, die mit ehrlichem Beifall aufgenommen wurde. Zum Schluss sprach Perlmann den Wunsch aus, dass die Begeisterung und

* Seit dem 15. April 1938 hat an Stelle von Dr. Blumberg - der als Obmann des Makkabi fungiert - wieder Dr. Erwin Jaffé den geschäftsführenden Vorsitz übernommen.

Freundschaft, die in der Schachabteilung "Blau-Weiss" herrscht, ein jeder in seinen Verein hineintragen möge. Im Namen des Vorstandes des Jüdischen Religionsverbandes Hamburg sprach Dr. Unna. Weitere Ansprachen hielten Justizrat Höflein, Bamberg, und Lexandrowitsch, Berlin, im Namen der Gäste; Steinberg, Frankfurt a/M. im Namen des Makkabi-Präsidiums, Kahn, Frankfurt a/M. namens des Sportbundes Schild und Henry Lehmann, Hamburg, namens der vorbereitenden Kongress-Kommission. Zum Schluss dankte Saalfeld sämtlichen Rednern.

Donnerstag, 10. März 1938:

Die Schachleitung hatte die auswärtigen Teilnehmer sowie die Mitglieder der Schachabteilung mit ihren Damen, ferner den Vorstand des Bar Kochba, Hamburg, und den Landessportleiter des Schild, Hamburg, zu einem Gemütlichen Beisammensein geladen, an dem 150 Personen teilnahmen. Während der Tafel wurden folgende Ansprachen gehalten: Begrüßungsworte Perlmann unter Verlesung eines Dankschreibens von Meister Mieses auf ein an ihn auf Anregung von Steinberg, Frankfurt a/M. gerichtetes Begrüßungstelegramm. Erhebende Worte von Justizrat Höflein, Bamberg. Dankworte von Scheier, 1. Vorsitzender Bar Kochba, Hamburg, an Perlmann unter Überreichung einer Ehrengabe. Weitere Ansprachen: Steinberg, Frankfurt a/M.; Kahn, Frankfurt a/M., Henry Lehmann und Julian Lehmann, Hamburg. Grossen Anklang fand ein von Willy Wolff auf sämtliche Gäste und Mitglieder der Schachabteilung "Blau-Weiss" verfasstes Tischlied. Das gemeinsame Singen des Schir Hamaalaus und Benschens beendete die Tafel. Bei vergnügtester Stimmung und Tanz blieben die Festteilnehmer noch einige Stunden zusammen.

Am Abend vorher hatte die Sportgruppe Schild, Hamburg, die auswärtigen Teilnehmer des Schild sowie einige Vertreter der Schachabteilung "Blau - Weiss" zu einem zwanglosen Zusammensein gebeten, das ebenfalls harmonisch verlief. In verschiedenen Ansprachen von Schild- und Makkabi-Vertretern wurde das gegenseitige freundschaftliche Verhältnis betont.

Sonnabend, 12. März 1938:

Sowohl am Freitag abend wie am Sonnabend morgen wurde gemeinsam die Synagoge Bornplatz besucht, wo die Kongressteilnehmer Ehrenplätze angewiesen bekamen. In seiner Predigt am Sonnabend morgen nahm Herr Oberrabbiner Dr. Carlebach Gelegenheit, die Kongressteilnehmer herzlichst zu begrüßen, und ihnen einige freundliche Worte zu widmen. Am Sonntag nachmittag erfreute Herr Oberrabbiner Dr. Carlebach die Kongressteilnehmer mit einem 1½stündigen Besuch, bei dem er von Perlmann mit herzlichen Worten begrüßt wurde.

Sonntag, 13. März 1938:

Auf Einladung des Jüdischen Religionsverbandes Hamburg fand eine Stadt- und Hafenrundfahrt statt, wobei auch der Elbtunnel besichtigt wurde. In drei Stunden wurde den Gästen ein Einblick in die Schönheiten der Stadt Hamburg gegeben.

Montag, 14. März 1938:

Zur Preisverteilung, die abends nach Beendigung der Turniere stattfand, hatten sich wiederum ca. 200 Personen eingefunden. Nach einleitenden Worten von Helmuth Perlmann, der seine grosse Befriedigung über den guten Verlauf des Kongresses, der seine Erwartungen noch bei weitem übertroffen habe, zum Ausdruck brachte, nahm er die Preisverteilung vor. Jeder einzelne Teilnehmer, angefangen bei den Jugendlichen, wurde unter dem Beifall des Publikums mit einigen persönlichen Worten begrüßt. Als Krönung des Kongresses bezeichnete Perlmann die Tatsache, dass der Titel eines Jüdischen Schachmeisters in Deutschland für 1938 durch Grünwald, der Hervorragendes geleistet hat, in Hamburg bleiben konnte. Herzliche Dankesworte fanden Justizrat Höflein, Bamberg, und Haar, Frankfurt a/M. im Namen der Gäste. Ferner sprachen: Steinberg, Kahn und Scheier. Mit herzlichen Worten an alle Teilnehmer und Gäste wurde der dritte jüdische Schachkongress von Saalfeld geschlossen.

Die Turniere wurden in reibungsloser Weise durchgeführt und brachten folgende Ergebnisse:

<u>Meisterturnier:</u>			
	1.	und Meister für 1938	
		Bruno Grünewald, Blau-Weiss im B.K., Hamburg	9 a/11
	2.	Strauss, Schild Wiesbaden	8
	3/4.	Haar, Jüd. Schachvereinigung Frankfurt a/M.	
		Schainowski I, Blau-Weiss im B.K., Hamburg	7 1/2
	5.	Kreisberg, B.K., Hakoah, Berlin	6 1/2
Es folgen:	6/8.	Justizrat Höflein, Schild Fürth	
		Präger, Jüd. Schachvereinigung Frankfurt a/M.	5 1/2
		Winitzki, B.K.-Hakoah, Berlin	
	9.	Harnik, Jüd. Schachvereinigung Breslau	4 1/2
	10.	Lehmann, Blau-Weiss im B.K., Hamburg	4
	11.	Prof. Dr. Mannheimer, Schild Frankfurt a/M.	2 1/2
	12.	Koninski, B.K.-Hakoah, Berlin	0

Zu bemerken ist, dass Grünewald als einziger ohne Niederlage blieb. Es wurde allgemein anerkannt, dass mit Grünewald der tatsächlich Beste Sieger wurde. Grünewald hat fast alle Partien in glänzendem Stil durchgeführt. Winitzki, Schainowski, Haar und Prof. Dr. Mannheimer konnten gegen Grünewald remis halten. Sehr gut hat auch Strauss gespielt, der gegen Grünewald und Schainowski verlor und mit Kreisberg und Harnik remisierete. Haar führte in der ersten Turnierhälfte, und spielte zu Beginn einige glänzende Partien. Gegen Strauss verlor er durch eine falsche Berechnung und darauf unterlag er auch noch gegen Höflein, womit er für den ersten Preis nicht mehr in Frage kam. Schainowski verlor in der zweiten Runde gegen seinen alten Lokalrivalen Lehmann durch grosse Zeitnot, nachdem er eine Stellung erreicht hatte, die normalerweise zum Gewinn geführt hätte. Hierdurch war er sehr deprimiert und spielte sehr unsicher. Erst in der zweiten Turnierhälfte lief er zur gewohnten Form auf, verlor aber seine Chancen auf den zweiten Platz durch einen Verlust in der letzten Runde gegen Kreisberg. Auch Kreisberg zeigte seine Stärke erst in der zweiten Turnierhälfte. Justizrat Höflein spielte einige sehr gute Partien, besonders gegen Kreisberg. Durch eine Unpässlichkeit war er leider zeitweise an der vollen Entfaltung seiner Kraft behindert. Präger und Winitzki erreichten mit 5 1/2 genau 50%, womit sie eine beachtliche Leistung vollbracht haben. Harnik war Remisenkönig; er spielte besser als in Frankfurt a/M. und zeigte, dass er schwer zu schlagen ist. Auch Lehmann kann mit den erreichten 4 Zählern zufrieden sein; er spielte ebenfalls besser als auf dem vorigen Kongress. Prof. Dr. Mannheimer hatte etwas Pech, er hätte gern 2 Punkte mehr haben können. Koninski, der für den in letzter Stunde absagenden Mundstük (Leipzig) eintrat, stellte manchen der Teilnehmer vor schwierige Probleme. Alles in allem darf gesagt werden, dass das Niveau der gespielten Partien auf einer beachtlichen Höhe stand.

<u>Hauptturnier A:</u>			
	1.	Lexandrowitsch, B.K.-Hakoah Berlin	8 1/2 a/9
	2.	Dr. Katz, B.K.-Hakoah Berlin	7 1/2
	3/4.	Lambig, Blau-Weiss im B.K., Hamburg	
		Schainowski 3, Blau-Weiss im B.K., Hamburg	5
Es folgen:	5.	Lewkowitz, Schild Berlin	4 1/2
	6.	Kamiel, B.K. Dresden	4
	7.	Dr. Boehm, Schild Brieg	3 1/2
	8.	Ottensooser, Jtus Nürnberg	3
	9.	Obstfeld, B.K.-Hakoah, Berlin	2 1/2
	10.	Schiftan, Jüd. Schachvereinigung Breslau	1 1/2

Zunächst sei festgestellt, dass die Besetzung der Hauptturniere ebenfalls eine ausserordentlich starke war. Lexandrowitsch hat in bestem Stil alle Partien gewonnen, nur gegen Dr. Katz remisieret. Dr. Katz blieb ebenfalls ungeschlagen. Die Leistungen der beiden Hamburger Lambig und Schainowski 3 in dieser schweren Konkurrenz sind sehr beachtlich. Auch Lewkowitz und Kamiel, die mit Perlmann im Frankfurter Hauptturnier vorne waren, zeigten gutes Können.

<u>Hauptturnier B:</u>	1.	Glatt,	B.K.-Hakoah Berlin	6 a/8
	2.	Schainowski 2,	Blau-Weiss im B.K.Hamburg	5 1/2
	3.	Spatz,	B.K.Hannover	5
	4/5.	Heimann,	Schild Ratibor	
		Loeb,	Schild Frankfurt a/M.	4 1/2
	Es folgen:		6/7. Bachrach,	Schild Dortmund
		Fried,	Schild Mainz	3 1/2
	8.	Frl.W.Henschel,	Blau-Weiss im B.K.Hamburg	2 1/2
	9.	Dr.Langermann,	B.K.-Hakoah Berlin	1

Auch dieses Turnier verlief äusserst spannend, auch hier Berlin und Hamburg auf den ersten Plätzen. - Es dürfte wohl kaum schon dagewesen sein, dass auf einem Kongress sich drei Brüder in drei verschiedenen Klassen beteiligen und alle drei Preisträger werden. Gebrüder Schainowski haben es geschafft!

<u>Jugendturnier A:</u>	1.	Jsrael,	B.K.-Hakoah Berlin	8 a/10
	2.	Perlmann 2,	Blau-Weiss im B.K.Hamburg	7
	3.	Ledermann,	B.K.-Hakoah Berlin	6 1/2
	Es folgen:		4. Aron,	Blau-Weiss im B.K.Hamburg
	5.	Falk,	- do. -	3
	6.	Adler,	- do. -	0

Zwischen den ersten Vier bestand nur geringer Unterschied in der Spielstärke. Mangel an Turnier Erfahrung und Glück spielten eine gewisse Rolle.

<u>Jugendturnier B:</u>	1/2.	Drechsler,	Blau-Weiss im B.K.Hamburg	7 1/2 a/10
		Oppenheim,	- do. -	
	3.	Jacobsohn,	- do. -	7
	4.	Schmulowitz,	- do. -	6 1/2
	5.	Zloczower,	- do. -	5
	Es folgen:		6/7. Goldschmidt,	- do. -
		Kistenmacher,	- do. -	4 1/2
	8.	Heim,	- do. -	4
	9.	Aschkenasy,	- do. -	3 1/2
	10.	Schuldenfrei,	- do. -	3
	11.	Schwarz,	- do. -	2

Die Schachabteilung "Blau-Weiss" im Bar Kochba, Hamburg, darf auf ihre Jugend stolz sein. Es wurde um jeden Punkt mit Rieseneifer gekämpft, und man konnte den Jugendlichen den Stolz aus dem Augen lesen, bei diesem Schachkongress als Teilnehmer dabei sein zu dürfen. Willy Wolff gebührt als Leiter der Jugend-Schachabteilung und auch dieses Turniers herzlicher Dank. Ebenso gebührt dem Hamburger Schachwart Georg Cohn für die geschmackvolle Anfertigung der Tabellen, Plakate, Namenschilder usw., sowie für seine stets opferbereite Arbeit während des Kongresses unser herzlicher Dank.

Das Schiedsgericht bestehend aus den Herren Steinberg, Prof. Dr. Mannheimer, Lehmann brauchte kaum in Aktion zu treten. Steinberg verstand es in vorbildlicher Art etwa vorhandene Meinungsverschiedenheiten im Keime zu ersticken, wofür ihm auch herzlichst gedankt sei.

Der vom Präsidium des Deutschen Makkabikreises zur Verfügung gestellte Schönheitspreis für das Meisterturnier wurde laut Entscheid von Altmeister Mieses zwischen Grunewald (Partie gegen Kreisberg) und Haar (Partie gegen Prof. Dr. Mannheimer) geteilt. - Der Schild überreichte seinem bestplacierten Vertreter, Strauss, eine Ehrengabe.

Der Kongress ist beendet. Was uns bleibt, ist die Erinnerung an die gemeinsam so harmonisch verlebten Tage. Die Erinnerung kann uns niemand rauben. Und wenn an uns einmal schwere Stunden herantreten, dann möge die Erinnerung an diesen Kongress uns über diese Stunden hinweghelfen. Sie gebe uns Kraft und Mut zum täglichen Lebenskampf, den wir heute dringender denn je benötigen.

Zwei Gefahren drohen in dieser Zeit dem jüdischen Bildungsleben und dem jüdischen Sport: Die Verzagtheit und die Verwirtschaftung. V e r z a g t h e i t angesichts der schwindenden materiellen Grundlage und der Dunkelheit unserer Zukunft. Und andererseits unlösliche Verhaftung im Kampf um die Grundlagen und um den Weg in die Zukunft. Der Alltag umstrickt die Menschen und wehrt ihnen den Ausblick in die Freiheit der Musse.

Das Schachspiel hat seinem Wesen nach nur am Rande teil an Bildung und Sport, hat aber auch nicht Lockerheit genug, um ganz Spiel zu sein. So leidet seine organisierte Durchführung in gleicher Weise mit unter der Verzagtheit und der Verwirtschaftung. Nur selten fand deshalb eine unserer engeren Gemeinschaften Kraft, sich zu grosszügigen Plänen aufzuraffen.

Es ist die Aufgabe des Schachkongresses, die Kräfte zu m e s s e n, - nicht minder aber sie zu s t ä h l e n. Zieht aus diesem Beisammensein den Mut zu neuem Wirken! Schlagt die Verzagtheit, reisst Euch los aus der Verwirtschaftung! Den G e i s t gilt es zu wahren in aller Not!

Dies sei die Parole des neuen Jahres; Schreibt sie ein in Eure Herzen und tragt sie voll Zuversicht ein jeder in seinen Kreis:

W a h r e t d e n G e i s t !

(Proklamation zum 3. jüdischen Schachkongress
von Erwin Jaffé, Leipzig.)

!!

Aus einigen Dankschreiben an die Hamburger Veranstalter:

Präsidium des Deutschen Makkabikreises, Berlin:

Wir hören zu unserer grossen Freude von vielen Seiten von der glänzenden Durchführung des Schachkongresses. Wir möchten nicht verfehlen, allen an der Organisation und Durchführung dieser hervorragenden Veranstaltung beteiligt gewesenen Makkabim unseren Dank und unsere Anerkennung zu sagen. Wir bitten, auch besonders den Makkabim Perlmann und Saalfeld sowie Makkabi Wolff, der für die Quartiere verantwortlich war, für ihre besonders erfolgreiche Arbeit unseren Dank zu übermitteln.

Jakob Sandel, Frankfurt a/M.:

Der jüdische Schachkongress in Hamburg 1938 ist ein Markstein in der Geschichte des jüdischen Sportes, insbesondere in der Geschichte des jüdischen Schachs in Deutschland.

Alfred Lehrhaupt, Berlin: (Im Namen sämtlicher Berliner Teilnehmer)

Ich kann Ihnen sagen, dass die Leistungsfähigkeit Ihrer dortigen Abteilung für uns alle sehr imponierend war, und nicht minder natürlich die vorzügliche Abwicklung der gesamten Veranstaltung. Unsere Leute waren alle des Lobes voll über die grossartige Aufnahme, die sie dort gefunden.

Dr. Ernst Boehm, Brieg:

Der in jeder Hinsicht glänzend verlaufene Kongress war mit allen seinen sorgfältig und liebevoll vorbereiteten Einzelheiten wohl für jeden Teilnehmer, besonders aber für uns Kleinstadtjuden, ein unvergessliches Erlebnis.

Julius Harnik, Breslau:

Der diesjährige Hamburger jüdische Schachkongress war unbestritten in jeder Beziehung die glanzvollste Veranstaltung, welche der jüdischen Schachgemeinde in Deutschland bisher geboten wurde. Es wird für die nächsten Kongressorte überaus schwierig sein, eine Veranstaltung zur Durchführung zu bringen, die an das grosse Hamburger Vorbild und Niveau heranreicht. Wir werden aber in Breslau mit gutem Mut an die Arbeit gehen.

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft der jüdischen Schachvereine in Deutschland.

Wir bitten hiermit alle uns angeschlossenen Vereine, sofort nach Erhalt dieses Berichts folgende Angaben zu machen:

Anschrift des Vereins:

Zahl der Mitglieder:

Spiellokal:

Spieltag:

Zuschriften an: Dr. Erwin Jaffé,
Leipzig C 1,
Ludendorffstr. 130

Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, ein

Fernschachturnier

auszutragen.

Interessenten wollen sich bei Herrn

Dr. K. Meyer, Berlin N 65,
Gerichtstr. 20 II.
melden.

הכר : יסד , סגל

אולן ים כנף